

Zerschießt Pigmente
in einer tausendstel
Nanosekunde: der neue
Picosecond-Laser



Adieu, Tattoo

Dr. Klaus Hoffmann erforscht als erster deutscher Arzt an der Uniklinik Bochum seit Sommer 2013 den Picosecond-Laser, der mit einer völlig neuartigen Methode Tätowierungen und Permanent-Make-up entfernt – und vielleicht Chancen für die Hautverjüngung in sich trägt. Der Laser arbeitet wesentlich effektiver und schmerzärmer als die Vorgänger, versichert der Dermatologe. „Mit ihm bestrahlen wir Tattoos nicht mehr mit der Komplementärfarbe, sondern geben einen so kurzen, so intensiven Lichtimpuls auf die Pigmente, dass sie zerreißen und vom Körper abgebaut werden können.“ Dabei wird die nötige Energie in einer Pikosekunde – einer tausendstel Nanosekunde – abgegeben. Bisher bestehende Probleme wie Verbrennungen, Fehlpigmentierungen, Schmerzen oder Narben sind nach jetzigem Kenntnisstand behoben. „Außerdem sind wir ungefähr drei- bis fünfmal schneller als mit Technologien, die bislang zur Verfügung standen.“ Dem Fachpublikum vorgestellt wurde der Laser im September 2013 in Cannes.

Zufriedene Patienten

Forscher der Ruhr-Universität Bochum haben ein Jahr lang 544 Menschen begleitet, die sich einer Schönheitsoperation unterzogen hatten. Diese Gruppe verglichen sie mit 264 Personen, die sich gegen einen Eingriff entschieden hatten, und etwa 1000 Menschen, für die das Thema keine Rolle spielte. Dabei kam heraus: Die Operierten fühlten sich gesünder, weniger ängstlich und selbstbewusster als die Vergleichsgruppen.

IST DÜNN SCHÖN?
OFFENSICHTLICH NICHT.
FORSCHER AUS PRETORIA
LEGTEN TESTPERSONEN
DIGITAL BEARBEITETE
FOTOS VON GESICHTERN
VOR. ERGEBNIS: DIE
GESICHTER VON MENSCHEN
MIT EINEM BMI UNTER
NORMALWERT WURDEN
NICHT ALS ATTRAKTIVER
EMPFUNDEN.

Neues Gesetz

Im Herbst 2013 gab die EU-Kommission bekannt, dass die Kontrolle von Medizinprodukten in Europa erheblich verschärft wird. Die Prüfinstitute stehen ab jetzt unter strengerer Behördenaufsicht, außerdem sind sie zu unangekündigten Kontrollen bei den Herstellern von z.B. Brustimplantaten oder Füllern verpflichtet. Endlich!

Sanfte Nadel

Es klingt paradox, aber die plastische Chirurgin Dr. Katrin Dreissigacker hat in einer Studie die positive Wirkung von stumpfen Kanülen bei der Faltenauffüllung nachgewiesen. „Bildlich gesprochen verhält es sich ähnlich wie mit stumpfen Nadeln zum Besticken kostbarer Stoffe. Die Nadel schiebt sich sanft zwischen den Fasern hindurch und verletzt dadurch weniger Gewebe“, beschreibt die plastische Chirurgin die Methode, die sie auch für eine großflächige „Unterfütterung“ gealterter Haut anwendet.

